
Einleitung:

Fragestellung, Entwicklung und Quellenlage

Das vorliegende Straßenverzeichnis enthält eine Auflistung aller Innenstadt-Grundstücke der Stadt Braunschweig, die zwischen 1815 und 1914 nach erfolgtem Abbruch mit Neubauten besetzt worden sind. Zur Darstellung gelangen dabei die das Grundstück begrenzenden Vorderhäuser. Zum Zeitpunkt des Abbruchs gesellen sich soweit vorhanden Informationen über den Altbau (Datierungen, Fachwerk). Informationen über den Neubau konnten z.T. den im Stadtarchiv Braunschweig aufbewahrten Hausakten des Bauordnungsamts, der damaligen Lokalpresse (die Braunschweigischen Anzeigen hatte ich bereits für meine Dissertation „Stadterweiterung und Städtische Behörden in Braunschweig“ bezüglich der Jahre 1851 bis 1914 durchgearbeitet) und der wissenschaftlichen Forschung entnommen werden, wobei soweit möglich der Name des Bauherrn und des beteiligten Architekten und/oder Zimmer- oder Maurermeister genannt wurden. Der jeweilige Text endet ggf. mit dem Hinweis auf Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.

Prägend für die Entwicklung der Braunschweiger Innenstadt war seit 1838 der am Südrand gelegene Bahnhof. In den 1870er und 1880er Jahren vollzog sich durch die Anlegung des Friedrich-Wilhelm-Platzes, der Straßendurchbrüche Friedrich-Wilhelm-Straße und Münzstraße, der Umgestaltung des Ruhfäutchenplatzes und der Anlegung der Casparistraße die verkehrsgerechte Aufschließung zwischen Bahnhof und Hagenmarkt. Dabei wurde der größte Teil der verkehrshemmenden inneren Okerarme beseitigt (Hundertmark, S. 72). In den genannten neuen Straßen wurden neben zahlreichen Wohn- und Geschäftshäusern neue Verwaltungsgebäude errichtet: In der Friedrich-Wilhelm-Straße 1878/81 für die Post, in der Münzstraße für die Feuerwehr (1882), die Herzogliche Polizeidirektion (1879/80) und das Oberlandes- und Landgericht (1879/81). Dazu gehört auch das 1894/1900 errichtete neue Rathaus zwischen Dankwardstraße, Dom und Langer Hof.

Als Ergebnis dieser Entwicklung ist in der Innenstadt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Hundertmark (S. 94) eine „geschlossene Verwaltungs- und Geschäftscity“ entstanden: „Ihr Kern liegt in dem Gebiet zwischen Wendenstraße und Bohlweg einerseits, Sack, Schuhstraße, Kohlmarkt und Friedrich-Wilhelm-Straße andererseits; dazu kommen noch die Straßenzüge Steinweg und Fallersleber Straße, Damm, Hutfiltern, Poststraße und Sonnenstraße.“

Diese Straßen wiesen im 19. Jahrhundert, vor allem in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums zwischen 1865 und 1914 eine verstärkte Neubautätigkeit auf. So waren 1915 71 % der bebauten Grundstücke in der Schuhstraße Neubauten. Von den 27 Neubauten entfielen 7 (= 26 %) auf die Zeit von 1815 bis 1864, dagegen 20 (= 74 %) auf die Zeit von 1865 bis 1914. Nicht nur in der Schuhstraße, wo um die Jahrhundertwende die ersten modernen Kaufhäuser in Braunschweig entstanden, wurden für Neubauten mehrere kleine Grundstücke zusammengelegt.

Im 19. Jahrhundert wurden bei Neubauten auch neue Baulinien für die betreffenden Straßen festgelegt. So wurde für das 1842 auf zwei Grundstücken erbaute Wohn- und Geschäftshaus Bohlweg 18 1841 durch Verfügung des Herzoglichen Staatsminis-

teriums eine Baulinie für mehrere Nachbargrundstücke erlassen, die in der Folgezeit bei zahlreichen Neubauten gegenüber dem Herzoglichen Residenzschloss zu beachten war. Von den 40 Neubauten des Bohlwegs im Untersuchungszeitraum waren 35 in der Zeit ab 1865 entstanden.

Ein gänzlich anderes Bild ergab sich in den mauernahen, weitgehend von ärmerer Bevölkerung bewohnten Straßen. Hier nahm im 19. Jahrhundert die Bevölkerungszahl zu und die Wohnfläche pro Kopf ab (Schildt 1981, Schildt 1984), wobei die Wohnverdichtung auf den Grundstücken zunahm. In der Mauernstraße waren bis 1915 auf 71 Grundstücken nur 4 Neubauten (d.h. Vorderwohnhäuser, also nur 5,6 %) entstanden. Der Klint mit 39 Grundstücken wies nur 3 Neubauten (7,7 %) auf. Im Umfeld von St. Andreas behielten Weberstraße und Meinhardshof mit nur 3 bzw. 2 Neubauten ihre angenehme, oft im Bild festgehaltene architektonische Ausstrahlung – bis zur totalen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.

Den Neubauten im 19. Jahrhundert hatten vielfach Fachwerkhäuser aus dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit zu weichen. Dieser Verlust wurde weitgehend als unvermeidbar akzeptiert. Erst der anstehende Abbruch des historisch und städtebaulich wertvollen Hauses zum Stern am Kohlmarkt 1894 bewirkte eine wenn auch letztlich erfolglose Schutz-Initiative. In der Folgezeit wurden einzelne Fachwerkhäuser wie Sack 5, das Huneborstelsche Haus, und Sack 8/9 am Burgplatz wieder aufgebaut. Im Laufe des 19. Jahrhunderts scheint die Aufmerksamkeit gegenüber der bauhistorischen Überlieferung gewachsen zu sein. Beim Abbruch alter Fachwerkhäuser wurden vielfach von Bauherren oder beauftragten Architekten und Handwerksmeistern wertvolle Bauelemente gesichert und dem 1861 gegründeten Städtischen Museum überwiesen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann man die alten Straßenzüge sowie viele Einzelbauten künstlerisch (vgl. z.B. Spies, Gelpke) und photographisch festzuhalten und damit der Nachwelt zu überliefern. Der Mehrwert einer Auflistung der Neubauten in der Braunschweiger Innenstadt für den Zeitraum von 1815 bis 1914 ergibt sich aus dem Umstand, dass die Innenstadt im Zweiten Weltkrieg Bombenangriffen ausgesetzt war, wodurch auch Neubauten aus dem Zeitraum 1815 bis 1914 zerstört wurden. Die erhalten gebliebene Bausubstanz der Innenstadt zählt heute zu den Baudenkmalen in Niedersachsen und wurde 1993 dokumentiert (Bearbeitung Wolfgang Kimpflinger).

Straßenverzeichnis

Abelnkarre

- Nr. 7 (ass. 1844) Abbruch: BrAnz 11.5.1887. Neubau Bäckermeister Gustav Rössing: Prot. Stadtv. 30.12.1886, S. 231.
- Nr. 13 (ass. 1837) Abbruch: BrAnz 21.4., 29.4., 20.6.1886. Genehmigung Ankauf zur Erweiterung der mittleren Bürgerschule Wilhelmstr. 95: Prot. Stadtv. 23.9.1880, S. 167 f.

Aegidienmarkt

- Nr. 2 (ass. 2399) Abbruch: BrAnz 22.5., 11.6.1874. StA BS: E 63 II: A 10: Neubau 1874, Materialwarenhändler Friedrich Benecke. – Zerstört.
- Nr. 5 (ass. 2402) Massivbau Ende 16. Jahrhundert: BrAnz 11.4.1876. Abbruch 1875: BrAnz 8.4., 23.4.1875. StA BS: E 63 II: A 13a, 13b: Neubau Tischlermeister und Bauunternehmer Friedrich Geese, 1875. Im Neubau Restaurant „Kaiserhalle“. – Abbruchgenehmigung 12.11.1968.
- Nr. 6 (ass. 2403/04) Fassadengestaltung um 1760. Abbruchbeginn Vorderhaus unter Einbeziehung des Nachbargrundstücks Nr. ass. 2405 Ecke Mandelstraße: BrAnz 8.2.1882. Neubau Weinhandlung Joh. Justus Kellner, Richtfest am 15.7.1882: BrAnz 18.7.1882. Bezug Neubau: BrAnz 10.3.1883.
- Nr. 15 (ass. 2371) Inschrift 1469: Mack 1, S. 127. 1826 als neuerbautes Haus bezeichnet: BrAnz 26.4.1826. – Zerstört.

Aegidienstraße

- Nr. 12 (ass. 5907) und Nr. 13 (ass. 5908) von Maurermeister Franz Weidner errichtete Neubauten auf dem Hinterland des Grundstücks Aegidienmarkt Nr. 15 (ass. 2371). Nachweis Bautätigkeit, Auktion: BrAnz 13.4.1890.

Alte Knochenhauerstraße

- Nr. 2 (ass. 516) Notiz über erfolgten Abbruch: BrAnz 17.4.1894, vgl. 4.4.1894. Im Adressbuch für 1895 wird Schmiedemeister Fr. Bösche als Besitzer des (erhalten gebliebenen) Neubaus genannt.



Ägidienmarkt um 1900, Neubauten Nr. 2 und Nr. 5 (rechts)

Alte Waage

- Nr. 21 (ass. 1172) Abbruch Juli bis September 1882: BrAnz 25.7., 6.9.1882. StA BS: E 63 II: A 42: Neubau Maurermeister Julius Führmann, Genehmigung 12.8.1882. – Zerstört.
- Nr. 22 (ass. 1173) Abbruch 1882: BrAnz 20.8.1882. StA BS: E 63 II: A 43: Neubau Maurermeister Julius Führmann für Sattlermeister August Baumbach, Genehmigung 6.9.1882. – Zerstört.

Altstadtmarkt

- Nr. ass. 1 und Nr. ass. 2, Nordseite zwischen Breite Straße und Gördelingerstraße, ein Neubau (Altstadtmarkt Nr. 9) 1854 auf beiden Grundstücken durch den „Verein zur Förderung gemeinnütziger Bauten“ errichtet. Bekanntmachung des Vereins: BrAnz 22.3.1854. Nachweis Abbruch: BrAnz 2.5., 5.5.1854. – Zerstört.
- Nr. ass. 3–7, Nordseite zwischen Breite Straße und Gördelingerstraße, ein Neubau 1864 (Altstadtmarkt Nr. 10 einschl. Grundstück Gördelingerstr. Nr. 1, ass. 8) durch die 1863 gebildete Aktiengesellschaft „Braunschweigische Baugesellschaft“

(BrAnz 12.8.1863) errichtet. Nachweis Abbruch: BrAnz 30.3., 5.4.1864. – Zerstört. – Eine Eichenholzfigur des Heiligen Christophorus vom abgebrochenen Haus Nr. ass. 7 wurde von Kaufmann Friedrich Willies dem Städtischen Museum geschenkt: BrAnz 15.1.1866.

Nr. 12 (ass. 94) Abbruch und Neubau 1896: BrAnz 13.3., 28.3.1896. Neubau Maurermeister Carl Mittendorf und Wilhelm Moneke (Baugeschäft). – Zerstört.

Nr. 15 (vgl. Poststr. 9/10)

Am alten Petritore

Nr. ass. 841 Abbruch Ende 1866: BrAnz 3.12., 11.12.1866. StA BS: E 63 II: A 73: Neubau 1867 Zimmermeister H. Wehrenpfennig für Kaufmann Carl Lust. – Zerstört.

Nr. ass. 939 Wohnhaus des Kaufmanns Wilhelm Körner, als „neu erbaut“ bezeichnet, Schuldenwesen: BrAnz 20.3.1834.

Am Bruchtor

Nr. 1 (ass. 468) Brauer Joseph Löschigk, Vermietungsangebot: BrAnz 9.10.1852, „neu erbautes“ Haus.

Nr. 2 (ass. 473) Gasthof „Zur deutschen Eiche“, Gastgeber J. F. Nies. BrAnz 12.2.1852: Bekanntmachung Stadtbaumeister Köllsch, öffentlich meistbietender Verkauf auf Abbruch am 16.2.1852, auf Verfügung Herzoglicher Baudirektion. – Neubau des Gasthofs nahe des alten Standorts, unter Berücksichtigung der neuen Straßenbaulinie, z.T. auf Grundstück der ehemaligen, 1851 abgebrochenen Südmühle Nr. ass. 474. Nachweis Neubau, Empfehlung als Hotel und Restauration durch Nies: BrAnz 10.12.1851. – Auf Grundstück Hotelneubau „Zum Kaiserhof“, Gastgeber O. H. Meyer, Bericht über Einweihung und Ausstattung: BrAnz 1.11.1889. – Bericht über im Dezember 1890 beendeten Abbruch des Hotels von 1851, geplanter Hotelenerweiterungsbau „Zum Kaiserhof“ durch O. H. Meyer im Frühjahr 1891: BrAnz 19.12.1890. – Zerstört.

Am Magnitore

Nr. 3 (ass. 2258) Neubau erfolgt, Vermietungsangebot: BrAnz 16.4.1841. Bauherr Ökonom Carl August Böckel: Adressbuch 1841.

Nr. 8 (ass. 2265 I) Neubau, Fabrikant Carl Häring, Vermietungsangebot: BrAnz 20.3.1867.

Nr. 15 (ass. 2271), Ecke Ritterstr. Früheres Schmiedegebäude. Abbruch 1885: BrAnz 12.4.1885. Neubau Maurermeister Heinrich Wipper für Bäckermeister Robert Gold.

Am Wendentore

- Nr. ass. 1495 Grundstück Hoffärber Carl Markworth, Verkauf an Kloster- und Studienfonds zur Errichtung eines 1874/76 erfolgten Erweiterungsbaus für das Herzogliche Landeskrankenhaus, Nachweis: BrAnz 14.5.1869. Abbruch April bis Juni 1869: BrTgbl 20.4., 26.6.1869.

An der Katharinenkirche

- Nr. 1 (ass. 1991/92) StA BS: E 63 II: A 112: Buchbindermeister Albert Häbecker, Einreichung Neubauplan Wohnhaus, 20.3.1877. Genehmigung 28.3.1877. – Zerstört.
- Nr. 2 (ass. 1990) StA BS: E 63 II: A 112: Buchbindermeister Albert Häbecker, Einreichung Neubauplan Wohnhaus als Erweiterungsbau von Nr. 1, einheitliche Straßenfront, 6.3.1888, Genehmigung 12.3.1888. – Abbruch 1888, BrAnz 19.4.1888. – Zerstört.
- Nr. 8 (ass. 1983) Erfolgt Abbruch zur Erweiterung des Gesellschaftshauses „Wilhelmgarten“ (Wilhelmstr. 20): BrAnz 14.5.1907. – Beendeter Erweiterungsbau: BrAnz 24.11.1907.
- Nr. 9 (ass. 1982) Erfolgt Abbruch zur Erweiterung des Gesellschaftshauses „Wilhelmgarten“ (Wilhelmstr. 20): BrAnz 31.5., 8.6.1894.
- Nr. 10 (ass. 1981) Erfolgt Abbruch zur Erweiterung des Gesellschaftshauses „Wilhelmgarten“ (Wilhelmstr. 20): BrAnz 31.5., 8.6.1894.
- Nr. 13 (ass. 1874) Kulissen-Magazin des Herzoglichen Hoftheaters bis 1861: BrAnz 19.7.1862. – 1868 Neubau durch die Weinhandlung Pappée & Büschhoff. Ankündigung: BrTgbl 15.3.1868, Sprechsaal. Nachweis: BrAnz 1.10., 24.12.1868. – Zerstört.
- Nr. 16 (ass. 1870) Neuer Eigentümer Baugeschäft Firma C(arl) Gerecke: BrAnz 24.7.1890. Neubau 1891 (vgl. Fallersleberstr. Nr. ass. 1869), Entwurf: Constantin Uhde (vgl. BrMag 1906, S. 33, Krafczyk, Uhde, S. 316).

An der Martinikirche

- Nr. 4 (ass. 757) Bankhaus Gebrüder Löbbbecke & Co., Standort seit 1763. Altbau: Fachwerkhauptgebäude, im Kern älterer Massivbau, 16. Jahrhundert (Angaben nach Löbbbecke 1893, S. 7 f. und Löbbbecke 1961, S. 22). Abbruch 1892. Neubau mit Neo-Renaissancefassade, Entwurf Constantin Uhde. Bericht über Richtfest: BrAnz 13.10.1892. Fertiggestellter Neubau, Beschreibung: BrAnz 23.3.1893; Kimpflinger 1993, S. 82; Krafczyk, Uhde, S. 302 f.



An der Martinikirche 5

- Nr. 5 (ass. 637) Die sog. Pfeiferburg oder Pfeiferturm (Knoll 1881, S. 132), im Kern ins 13. Jahrhundert zu datierendes, vom 16. Bis 18. Jahrhundert umgebautes Eckhaus mit Nebengebäuden an der Sonnenstraße (Fricke 1975, S. 150). Zwangsenteignung (85 qm Teilfläche) im Zuge einer neuen Baulinie, um am Eingang in die Sonnenstraße künftig Verkehrsstockungen zu vermeiden: Prot. Stadtv. 1.7.1886, S. 120 f, 16.9.1886, S. 144 f, 17.5.1888, S. 78. Abbruch April/Mai 1888: BrAnz 25.4.1888 ff. – 3 Neubauten Sonnenstr. 1, 2 und 3 (s.d.) durch neuen Eigentümer Maurermeister Wilhelm Heise. – Zerstört. – Genehmigung zum Ankauf und 1888 erfolgten Wiedererrichtung des Renaissanceportals am Nachbargebäude des Altstadtrathauses, An der Martinikirche 1: Prot. Stadtv. 14.6.1888, S. 125 f.; BrAnz 29.6., 24.7.1888.

An der Neustadtmühle

- Nr. 1 (ass. 1194) Beendeter Abbruch des um 1660 errichteten Hauses, Eigentümer Tischlermeister Otto Hattensauer: BrAnz 17.10., 18.10.1893. – Neubau: zerstört.

Auguststraße

- Nr. 1 (ass. 2418) Ecke Aegidienmarkt. Abbruch 1887: BrAnz 4.5., 12.5., 24.5.1887. Neubau Schuhmachermeister Heinrich und Theodor Brandes: Prot. Stadtv. 27.1.1887, S. 8. Vermietungsangebot im Neubau zum 1.4.1888: BrAnz 18.9.1887. – Zerstört.
- Nr. 7 (ass. 2427) und Nr. 8 (ass. 2428 I), Eckhaus Kuhstr. Abbruch zur Erweiterung des benachbarten Gerichtsgebäudes (Amtsgerichte Braunschweig und Rid-dagshausen, Grundbuchamt), Abbruchbeginn Eckhaus Nr. 8: BrAnz 9.5.1880. Nr. 8, Fachwerkhause, Ende 15. Jahrhundert erbaut, Treppenfries, zwei Eckknaggen, Holzfigur Kuhhirte bzw. Radmacher.
- Nr. 12 (ass. 2548), Gasthof „Stadt Rendsburg“ und Nr. 13 (ass. 2549), Gastwirt Christian Bertram gehörend, Abbruch 1895: BrAnz 30.3., 4.4.1895. – Neubau teilzerstört, Abbruch.
- Nr. 22 (ass. 2559) Ecke Mönchstr. StA BS E 63 II: A 134a: Abbruchbeginn 1.9.1910. Neubauplan Architekt Wilhelm Bartels Wohn- und Geschäftshaus für Firma Ernst Zoerner & Co., Kaffeerösterei. Fertiggestellter Neubau: BrAnz 16.3.1911. – Abbruch Juni 1960.
- Nr. 25 (ass. 2563) Ehemals Haus Freise, Neubau 1829 durch Maurermeister Chr. Wilhelm Schönherr: BrAnz 12.12.1829, 20.1.1830. – Zerstört.
- Nr. 34 (ass. 2573) Schenkwirt und Brauer F. Carl J. Brauer bezieht am 1. Oktober 1819 sein neu erbautes Haus: BrAnz 2.10.1819. – Zerstört.

Auf der Fläche des am 13./14.1.1829 mit Totalschaden abgebrannten Wohnhauses Nr. ass. 2576 des Bierbrauers Wilhelm Böwig (NLA WO: 104 Alt Nr. 1843) entstehen nach Erwerb durch die Zimmermeister Meyer und Bartels (BrAnz 17.7.1830) die Neubauten Auguststr. 37 (ass. 2576) und 38 (ass. 2576 I). Nr. 37 wird im Zweiten Weltkrieg zerstört, Nr. 38 1959 abgerissen.

Bankplatz

- Nr. 4 (ass. 466) Eigentümer Knochenhauermeister Albert Brand. – Prot. Stadtv. 3.5.1855, S. 5: Bewilligung von 300 Taler für eine Massivfront bei dem von Brand beabsichtigten Neubau. – Fertiggestellter Neubau: BrAnz 13.9.1856. – Zerstört.
- Nr. 5 (ass. 467) Eigentümer Brauereibesitzer Joseph Löschigk. – Neubau des brandgeschädigten Hauses (vgl. Iris 13.1.1861) – Verkauf von Abbruchmaterialien und Bauholz: BrAnz 8.1., 5.7.1861. – Vgl. Kimpflinger 1993, S. 91.
- Nr. 7 (ass. 460) Gasthof zur „Stadt Bremen“, später Frühlings Hotel. Gastgeber Theodor Frühling. Abbruch: BrAnz 15.2., 7.3.1862. – Nachricht Theodor Frühling über Fertigstellung der „neugebauten Locale“: BrAnz 21.7.1862. Erweiterung durch 1889 errichteten Eckbau Brabandtstraße: Kimpflinger 1993, S. 91.
- Nr. ass. 461 Hotel du Nord. Im Zuge des Durchbruchs der Brabandtstraße Verkauf von Restaurateur Christian Wilhelm Hahlbrock an Baumeister Hans Barth, Nachweis: BrAnz 7.6.1882. – Abbruch 1882, Nachweis: BrAnz 14.6., 2.7.1882.
- Nr. ass. 462 Im Zuge des Durchbruchs der Brabandtstraße Verkauf von Kaufmann Alfred Koch an Baumeister Hans Barth, Nachweis: BrAnz 22.6.1882. – Abbruch 1882, Beginn: BrAnz 2.7.1882.
- Nr. 8 (ass. 286) Eigentümer Kaufmann Wilhelm Löhr, Nachweis: BrAnz 20.4.1902. Abbruch 1904: BrAnz 23.2.1904. – Fünfstöckiger Neubau Löhr, Ausführung Baufirma Munte, Rohbau vollendet, Einbau einer elektrischen Fahrstuhlanlage: BrAnz 31.5.1904. Für Frühjahr 1905 geplante Gartenanlage auf Flachdach: BrAnz 13.12.1904. Beschreibung der Gartenanlage: BrAnz 19.9.1908.

Beckenwerkerstraße

- Nr. 51 (ass. 6609) Neubau auf dem Grundstück Wollmarkt Nr. 4 (ass. 1188). Laufender Abbruch: BrAnz 9.4.1896. Verkauf Teilgrundstück von Ökonom August Bode an Architekt Carl Munte, Nachweis: BrAnz 19.10.1895. – Zerstört.
- Nr. 52 (ass. 1188) Neubau auf dem Grundstück Wollmarkt Nr. 4 (ass. 1188), amtliche Bezeichnung Wollmarkt Nr. 4. Fertiggestellter Neubau verbleibt im Besitz des Ökonomen August Bode. – Zerstört.

Bohlweg

- Nr. 1 (ass. 2028/29) Eckhaus am Damm (Nr. 2028: Inschrift 1625, Mack 2, S. 646) Band-, Weiß- und Modewarenhandlung Kaufmann August Sievers. Sievers beabsichtigt, seine Wohnhäuser Bohlweg 1 und Damm 19 (ass. 2146) durch einen Neubau mit abgerundeter Ecke zu ersetzen: Prot. Stadtv. 15.4.1886, S. 70. Abbruchbeginn der Häuser Bohlweg 1 und Damm 19: BrAnz 26.1.1887. – Zerstört.
- Nr. 2 (ass. 2030) StA BS: E 63 II: B 99: Neubau Maurermeister Friedrich Röper für Schirmfabrikant Carl Fesq, Genehmigung: 14.1.1893. Nachweis Abbruch: BrAnz 25.1.1893. StA BS: E 63 II: B 99: Neubaufertigstellung 29.9.1893. – Zerstört.
- Nr. 3/4 (ass. 2031/32) Abbruch Nr. 3: BrAnz 23.7.1891. Nr. 2032: Inschrift 1590, Gerber Berent Meyer, Mack 2, S. 182. Nr. 4 Abbruch: BrAnz 5.4.1892. StA BS: E 63 II: B 100: Umgearbeiteter Neubauplan Stadtbaumeister Max Osterloh für Hof-Schirmfabrikant Hermann Böhlke, Genehmigung 19.5.1892. Rohbauvollendung: 6.9.1892. – Zerstört.
- Nr. 5/7 (ass. 2033/34/35) Nr. ass. 2033 Neubau 1833, Zimmermeister Bartels: BrAnz 10.1., 11.3., 11.4.1834. – Nr. ass. 2035 Neubau: BrAnz 30.6.1773, Sp. 668. – Abbruch Nr. 5/7 1914: BrAnz 29.7., 22.8.1914. – Neubau Architekt Wilhelm Morgenstern, Beginn: BrAnz 13.9.1914. – Café, erstmals Adressbuch 1925 Kleinkunstabühne Viktoria Luise, ab Adressbuch 1928 „Theater am Bohlweg“, Viktoria Theater. – Zerstört.
- Nr. 10 (ass. 2038/39) Abbruch und Neubau 1878, Hofbuch-, Kunst- und Antiquariatshandlung Friedrich Wagner, Prot. Stadtv. 14.2.1878, S. 26 und Prot. Stadtv. 27.6.1878, S. 143, BrAnz 18.5., 25.5., 30.5.1878. – Zerstört.
- Nr. 11 (ass. 2040) Abbruch und Neubau 1877/78, Hofknopfmachermeister Hermann Röhl, Prot. Stadtv. 14.2.1878, S. 26, BrAnz 23.10., 28.10.1877. – Zerstört.
- Nr. 13 (ass. 2041) Bevorstehender Abbruch: BrAnz 30.3.1889. StA BS: E 63 II: B 105: Neubau Maurermeister Heinrich Lange für Buchhändler Hellmuth Wollermann, Genehmigung 27.4.1889. Fertigstellung Neubau: BrAnz 1.10., 22.10.1889. – Zerstört.
- Nr. 14 (ass. 2042/43) Nr. ass. 2042: Inschrift 1546: Mack 2, S. 612. – Nr. ass. 2042/43: Abbruch 1887: BrAnz 6.4., 10.4., 28.4.1887. – Neubau Eigentümer Architekt Julius Till. Vermietungsangebot zum 1.4.1888: BrAnz 6.9.1887. – Zerstört.
- Nr. 15 (ass. 2044) Nachweis Abbruch: BrAnz 10.4., 30.4.1887. Im Adressbuch 1888 ist als Besitzer des Neubaus Hofsattlermeister Carl Beltz genannt.
- Nr. 16 (ass. 2045) Inschrift Mathias Plack, 1593: Mack 2, S. 197. Abbruch: BrAnz 10.4., 15.4., 28.4.1887. – „Geschnitzte Balken und Balkenträger“ von Maurermeister